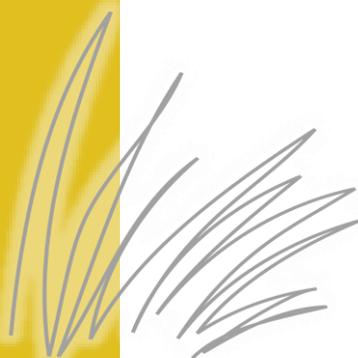


# Konzept zur ehrenamtlichen Tätigkeit im stationären Hospiz Bergstraße

Dr. Isabella Fath

1. September 2025

Hospiz Bergstraße gGmbH  
Kalkgasse 13  
64625 Bensheim  
Telefon: 06251 17528-0  
[stationaer@hospiz-bergstrasse.de](mailto:stationaer@hospiz-bergstrasse.de)



## Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	2
1.	Das Hospiz Bergstraße	3
2.	Ehrenamt im stationären Hospiz	4
2.1	Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Tätigkeit	5
2.2.	Tätigkeitsbereiche im Ehrenamt im stationären Hospiz	6
2.2.1	Ehrenamtliche Hospizbegleitung.	6
2.2.2	Empfang	8
2.2.3	Küche und Hauswirtschaft.....	8
2.2.4	Würdezentrierte Therapie	9
2.2.5	Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten- ein buntes Potpourri	9
3	Begleitung im Ehrenamt	10

## 0. Einleitung

Das stationäre Hospiz Bergstraße möchte für Menschen, die an einer weit fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung leiden und daheim nicht mehr versorgt werden können, in ihren letzten Lebenstagen ein Zuhause sein. Ein Zuhause, in dem wir unseren Gästen und ihren Familien in ihrer schwierigen Situation Geborgenheit, Sicherheit und ein Stück Normalität geben möchten.

Wir respektieren die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und bieten eine individuell abgestimmte Begleitung, Beratung und Pflege. Ganzheitliche Symptomlinderung durch die Palliativpflege und -medizin sowie viel menschliche Zuwendung und würdevolles Begleiten haben oberste Priorität. Hiermit möchten wir gewährleisten, dass unsere Gäste ihren letzten Lebensabschnitt angemessen umsorgt und möglichst symptomfrei erleben können.

Grundlage für all unser Handeln ist die Akzeptanz des Todes als selbstverständliche Folge des Lebens. Die Hospizarbeit bejaht das Leben und sieht das Sterben als einen natürlichen Prozess. Dies schließt eine aktive Beteiligung an Sterbehilfe oder Suizidassistentz aus.

## 1. Das Hospiz Bergstraße

Wir als MitarbeiterInnen des Hospiz Bergstraße gGmbH verstehen uns als Teil der modernen Hospizbewegung, wie sie in England von Dr. Cicely Saunders begründet wurde. Sie hat ihre Wurzeln in den Pilgerherbergen des Mittelalters.

Wir stellen unser Tun unter den Leitspruch „Du zählst, weil du bist“.

Als Team des stationären Hospizes (Ehrenamtliche, Palliative Care-Fachkräfte, VerwaltungsmitarbeiterInnen, HauswirtschaftlerInnen, Verantwortliche) fühlen wir uns diesem Leitbild verpflichtet. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, jedem Menschen individuell zu begegnen. Wir schaffen würdevolle Bedingungen für Schwerstkranke und Sterbende, damit diese die letzte Zeit ihres Lebens in unserem Haus in bestmöglicher Lebensqualität verbringen können. Die individuellen Bedürfnisse stehen dafür im Mittelpunkt; Patientenautonomie ist für uns ein wichtiger Leitwert. Wir bemühen uns um ein menschenwürdiges, selbstbestimmtes, behütetes und sozial eingebettetes Sterben.

Das Sterben ist ein Teil unseres Lebens. Der bewusste Umgang mit der Endlichkeit und Vergänglichkeit unseres Daseins kann unser Leben reicher und lebendiger machen. Auf dieser Basis wollen wir daran arbeiten, dass eine neue und angemessene Sterbekultur in unserer Gesellschaft ihren Platz findet.

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	2/11
X				

Jeder Mensch, auch der schwerkranke, hochbetagte und gebrechliche Mensch, hat eine ihm eigene Würde, die wir achten und bewahren wollen. Mit Respekt und Empathie begegnen wir dem sterbenden Menschen mit seinen Nöten und Fragen in der aktuellen und individuellen Lebenssituation.

**Eine liebevolle, achtsame Begleitung am Lebensende sehen wir als Menschenrecht, das nicht von finanziellen Möglichkeiten abhängig sein darf. Alle hospizlichen Leistungen sind deswegen für die Betroffenen grundsätzlich kostenfrei.**

Wir unterstützen die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“.<sup>1</sup>

Der Ausspruch von Dr. Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung unterstützt unser Leitbild und bekräftigt unser Engagement in der Arbeit des Hospizes:

*„Sie sind wichtig, weil Sie eben sind.*

*Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig,*

*und wir werden alles tun,*

*damit Sie nicht nur in Frieden sterben,*

*sondern auch bis zuletzt leben können.“*

## 2. Ehrenamt im stationären Hospiz

Die im Folgenden benannten konzeptionellen Überlegungen sind eine Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeitenden der stationären Hospizarbeit. Es handelt sich hierbei um ein lebendiges Dokument, welches Fragen für haupt- und ehrenamtlich Tätige innerhalb des stationären Hospizes Bergstraße beantworten soll und ist insofern als dynamisch und veränder- und ergänzbar zu betrachten.

Die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gehört zu den wesentlichen Aufgaben des stationären Hospizes und muss im Verlauf immer wieder überprüft, qualitativ neu beurteilt und aufgestellt werden.

Aus der Gesellschaft kommend, unterstützen Ehrenamtliche nicht nur alltagspraktisch und konkret den hospizlichen Gedanken der Begleitung und Umsorgung von Menschen am Ende des Lebens, sondern wirken auch symbolisch über das konkrete Tun hinaus. Indem sie sich einbringen und Zeit schenken, handeln sie solidarisch und stehen für Mitmenschlichkeit. Gleichzeitig wirken sie als Multiplikatoren der Hospizidee auf die Gesellschaft zurück. Durch

<sup>1</sup> [www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/)

ihren freiwilligen Einsatz begleiten und bereichern sie die Lebensqualität von Gästen im stationären Hospiz.

In diesem Sinne ist es ebenso Ziel der ehrenamtlichen Hospizbegleitung, den Sterbenden ein würdevolles Leben bis zum Ende zu ermöglichen und die Familien in ihrem Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

Sterbende und ihre An- und Zugehörigen stehen im Zentrum und werden im stationären Hospiz durch ein interdisziplinäres Team unterstützt, das Ehrenamtliche KollegInnen auf Augenhöhe einbezieht und mit ihnen zusammenarbeitet.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind mit ihrem Wunsch, Dritten unter Wahrung ihrer persönlichen Grenzen zu helfen, im Hospiz tätig. Mit ihren eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen bereichern sie die stationäre Hospizarbeit. Ihr unverzichtbarer Einsatz orientiert sich zum einen an den vielfältigen Aufgaben, die das stationäre Hospiz leistet, zum anderen an den persönlichen Wünschen und Erfahrungen der einzelnen Personen.

Bei ihrem Einsatz im Hospiz finden die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der zuständigen Koordinatorin einen kontinuierlichen Ansprechpartner. Gleichzeitig fungieren aber auch andere hauptamtliche MitarbeiterInnen unterstützend bei den jeweiligen Fragen z.B. in der Tätigkeit mit Gästen und Angehörigen. Es ist uns ein Anliegen, dass die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in ihrer Tätigkeit von institutioneller Seite aus eine qualifizierte Begleitung bei den unterschiedlichen Aufgaben erhalten und gleichzeitig Ansprechpartner finden, um sich im Rahmen ihrer persönlichen Selbstfürsorge gut nähern zu können. Dies betrifft sowohl die Werte, die die Hospizarbeit ausmachen als auch die praktische Tätigkeit.

## 2.1. Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Tätigkeit

In einem Erstgespräch mit der Koordinatorin lernen Interessierte das stationäre Hospiz kennen und besprechen ihre Motivation, Einsatzbereitschaft sowie ihre persönlichen Grenzen in der ehrenamtlichen Hospizarbeit. Auch biografische Erfahrungen mit Tod und Trauer können im Erstgespräch thematisiert werden. Gemeinsam vereinbaren wir mit den zukünftig ehrenamtlich Tätigen eine zweimalige Hospitation im entsprechenden Bereich, die durch langjährige Hauptamtliche und Ehrenamtliche begleitet und organisiert wird. So ergeben sich Optionen, aus dem Erfahrungsschatz der bereits aktiven Ehrenamtlichen zu profitieren und jederzeit Fragen stellen zu können.

Anschließend werden in einem Einarbeitungsgespräch mit der Koordinatorin die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen Tätigkeit festgelegt und die Vereinbarung unterschrieben. Durch eine erste Reflexion des Ehrenamts

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	4/11
X				

mit der Koordinatorin circa 6-8 Wochen nach den ersten Einsätzen bleiben Möglichkeiten offen, weitere Stellschrauben für ein gelungenes Miteinander nachzuziehen.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen lernen die verschiedenen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit kennen und entscheiden selbst, in welchem Bereich und Umfang sie tätig sein möchten. Ebenso ist es möglich und gewünscht, in andere Tätigkeitsbereiche „hineinzuschnuppern“.

Ein Großteil der Ehrenamtlichen der Hospiz Bergstraße gGmbH hat bereits eine Qualifizierung zum/zur ehrenamtlichen HospizbegleiterIn durchlaufen. Ergänzend führt das stationäre Hospiz zweimal jährlich ein Kompaktseminar zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Hospizarbeit durch, um unseren ehrenamtlich Tätigen Basiswissen zur hospizlichen Arbeit zu vermitteln.

Nachfolgend findet sich eine Auflistung der Rahmenbedingungen, die in der Ehrenamtsvereinbarung festgehalten sind:

- Erstgespräch mit Dokumentation der Einsatzbereitschaft und der persönlichen Grenzen (z.B. welche Aufgaben kommen nicht in Frage) zwischen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und Koordinatorin. Das Hospiz erwartet je nach Einsatzbereich eine angemessene Stundenzahl, um sinnvoll tätig sein zu können.
- Erwünschte Teilnahme an den Ehrenamtstreffen (3x im Jahr) mit der Koordinatorin. Diese Treffen dienen der Reflektion und des Austausches zu Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Arbeit, Erhalt von Unterstützung und Informationen.
- Teilnahme an den gruppenübergreifenden Themenabenden (3x im Jahr)
- Schweigepflicht über alle persönlichen Daten aller Gäste auch über den Tod hinaus, dazu auch Unterzeichnung einer Datenschutzerklärung
- Einarbeitungsphase /Hospitationsphase in Begleitung eines/r Ehrenamtlichen, der/die bereits längere Zeit im Haus tätig ist und alle Abläufe kennt.
- Möglichkeit der Beratung und entlastende Gespräche durch die Koordinatorin, sowie alle anderen hauptamtlichen MitarbeiterInnen für Ehrenamtliche im Rahmen ihrer Tätigkeit
- Reflexionsgespräch zwischen ehrenamtlichem MitarbeiterIn und Koordinatorin zur Rückschau auf die Tätigkeit der letzten Monate zu halten
- Eigenmächtiges Handeln insbesondere in medizinischen und pflegerischen Belangen ist nicht erlaubt. Der Umgang mit Notfallsituationen wird im Vorfeld geregelt.
- Recht auf Erstattung der Fahrtkosten (auf Antrag).
- Unfall- und Haftpflichtversicherung während der ehrenamtlichen Tätigkeit über die Hospiz Bergstraße gGmbH
- Möglichkeit der Übernahme anderer Aufgaben durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen wie Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung bei Informationsständen, Feiern, Kuchen backen etc.

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	5/11
X				

- Auf Wunsch Teilnahme an internen und externen Fortbildungen. Die Anmeldung erfolgt über die Koordinatorin.
- Verpflichtung der ehrenamtlichen MitarbeiterIn, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzuweisen. Wiederholung im Abstand von 5 Jahren.
- Die evtl. dafür anfallenden Kosten werden vom Hospiz getragen.

## 2.2. Tätigkeitsbereiche im Ehrenamt im stationären Hospiz

Ehrenamtliche stationäre Hospizarbeit bietet vielfältige und umfängliche Wirkungs- und Entfaltungsmöglichkeiten sinnstiftender Tätigkeit. Eine Übersicht zu den unterschiedlichen Bereichen, in denen ehrenamtliche MitarbeiterInnen eingesetzt sind, findet sich in der unten aufgeführten Darstellung.

### 2.2.1 Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Es ist von hospizlicher Seite aus Wunsch und Ziel, dass Gäste sowie An- und Zugehörige im stationären Hospiz mit ihren individuellen Bedürfnissen zugewandt begleitet werden. Dies kann durch den Kontakt mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Tätigkeiten geschehen, die in einem regelmäßigen und planbaren Einsatz stattfinden. Langfristig ist unsere Zielsetzung, dass an allen Wochentagen ehrenamtliche MitarbeiterInnen stundenweise Gäste in der Pflege ihrer Lebensqualität und ihres angenommenen Werdens im Sterbeprozess unterstützt werden. Das „*Da sein*“ setzt voraus, mit dem Hospizalltag mit dessen Strukturen und Personen vertraut zu sein. Weitere Voraussetzungen dafür sind eine persönliche Eignung des/r Ehrenamtlichen sowie Vorkenntnisse im Rahmen eines Hospizbegleitungskurses, für dessen Absolvierung es eine Übergangsphase geben wird und die Bereitschaft zu weiteren Fortbildungen. Auch hier findet eine Einarbeitung durch die hauptamtlichen Fachkräfte und eine Begleitung durch die Koordinatorin statt. Dort, wo im Rahmen der Begleitung mit den Gästen und Angehörigen Vertrautheit entsteht, werden Bedürfnisse, Austausch- und Gesprächsbedarf zulässiger und werden möglicherweise zur Grundlage für einen gezielten Begleitungswunsch.

Diese Tätigkeiten umfassen unterschiedliche Bereiche, die im Folgenden skizziert werden, sich aber immer je nach Lebenssituation der Gäste neu ausrichten:

- a) direkt mit den Gästen
  - Begleitung zu und/oder Anreichen von Mahlzeiten
  - Planung und Begleitung von Ausflügen

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	6/11
X				

- Wunscherfüllung für den Gast
- Freizeitgestaltung
- Auffüllen von Pflegeschränken und damit niedrigschwellige Möglichkeit des Kennenlernens von Gästen und gegebenenfalls von Angehörigen
- Begleitung spiritueller Bedürfnisse: Gespräche, Lebensbilanz und Sinn, Würdezentrierte Therapie (auf Wunsch)
- Begleitung religiöser Bedürfnisse: Beten (falls von Gast gewünscht), Rituale durchführen wie z.B. Kerze anzünden, Begleitung zu einem Gottesdienst
- Unterstützung bei der Gastmobilisation und -positionierung nach Anleitung durch die Pflegekräfte
- Kleinere pflegerische Tätigkeiten nach Anleitung durch die Pflegekräfte und nach Können und Wollen der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

#### b) Organisatorisches

- Technik rund um den Gast, z.B. Fernseher einstellen
- Übernahme des Telefon- und Klingeldienstes während der Übergabe der Pflegekräfte
- Essenstabletts in Gästezimmern verteilen
- Wäsche waschen, trocknen und zusammenlegen, insbesondere persönlicher Gastwäsche

Essentiell erscheint aus hospizlicher Sicht, dass die Gäste oder An- und Zugehörigen unterschiedliche Angebote zur Begleitung erhalten, der Gast/ An-/Zugehöriger aber primär die Gestaltung des Prozesses steuert.

Ebenso Teil der ehrenamtlichen Sterbebegleitung bildet das CURA- Team (von lat. Fürsorge). Die Aufgabe dieser ehrenamtlich Tätigen besteht grundsätzlich darin, das hauptberufliche Team bei Ausnahmeständen von Gästen oder An- und Zugehörigen zu unterstützen und zu entlasten sowie unsere Gäste und deren An- und Zugehörige mit ihren Nöten, Sorgen und Ängsten in der Akutsituation gut zu begleiten und eine entspannende, beruhigende Atmosphäre zu schaffen.

Merkmal des CURA-Teams ist, dass sie nicht nach einem festen Dienstplan tätig sind, sondern bei Bedarf rund um die Uhr kontaktiert werden und innerhalb einer Stunde im stationären Hospiz sein können. Das CURA-Team trifft sich einmal monatlich zur Nachbesprechung von Einsätzen.

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	7/11
X				

## 2.2.2 Empfang

Der Empfang im stationären Hospiz ist der erste und zentrale Bereich, mit dem Angehörige, Besucher oder auch Lieferanten in Kontakt kommen. Wir erachten als wichtig, dass die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen am Empfang sich mit dem strukturellen Aufbau des stationären Hospizes sowie des Hospizvereins auseinandergesetzt haben und bei Bedarf an entsprechende hauptamtliche MitarbeiterInnen weiter verweisen können. Darüber hinaus bedienen sie Telefon und Klingel, da im stationären Bereich gerade werktags am Vor- und Nachmittag viele Anfragen oder auch BesucherInnen eintreffen. Die Einsatzzeiten am Empfang sind individuell planbar und umfassen in der Regel einen Einsatz von 2-3 Stunden.

Die Aufgaben am Empfang beinhalten:

- Übernahme des telefonischen Erstkontakts bei Anfragen: Weiterverbinden oder Telefonnotizen für entsprechende hauptamtliche MitarbeiterInnen
- Abhören des Anrufbeantworters, ggf. Rückrufe
- Weiterleiten und Wegbeschreibungen für Angehörige, weitere BesucherInnen und Firmen
- Zuhören und Strukturieren als wesentliche Kompetenz gerade bei Erstanfragen zu Hospizplätzen
- Abholen der Tagespost und Verteilung der selbigen
- Telefon- und Klingeldienst
- Bearbeitung und Veränderung des Ehrenamtlichen- Einsatzplans, Suche von Vertretungen

## 2.2.3 Küche und Hauswirtschaft

Die Tätigkeit in der Küche z.B. beim Frühstücks- oder Abendessendienst bietet ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die gute Gelegenheit, handlungspraktisch zu agieren und gleichzeitig niedrigschwellig mit Gästen und Angehörigen in Kontakt zu kommen. Da immer wieder Gäste und/oder ihre Angehörigen ihre Mahlzeiten im Wohn- und Esszimmer einnehmen, wünschen wir uns als Hospiz eine aktive Kontaktgestaltung z.B. in Form von gemeinsamem Kaffee trinken, Mahlzeiten einnehmen etc. Die Erfahrung zeigt, dass sich durch die gemeinsamen Mahlzeiten oder den Plausch beim Frühstück positive Kontakte und Beziehungen von Gästen zu Ehrenamtlichen ergeben.

Die ehrenamtlich Tätigen sind hauptsächlich am Vormittag oder Abend im Umfang von 2-3 Stunden im Einsatz, es sind aber auch Dienste über Mittag möglich. Die unterschiedlichen Dienste umfassen:

- Frühstücksplan bei der Pflege abholen

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	8/11
X				

- Frühstück oder Abendessen richten, dazu zählen diverse Tätigkeiten wie Kaffee und Eier kochen, Anrichten auffüllen etc.
- Tablett für nicht mobile Gäste richten, die dann teilweise auch von den Ehrenamtlichen direkt zu den Gästen gebracht werden
- Gästen ggf. Hilfestellung beim Essen anbieten
- Frühstückstisch abräumen, auch hier verschiedene Tätigkeiten wie Reste datieren und in die Kühlung stellen, Tische abwischen etc.
- Spülmaschine einräumen
- Im Frühstücksdienst: Tisch für Mittagessen decken, im Spätdienst ggf. Tisch für Frühstück decken

### 2.2.4 Würdezentrierte Therapie

Unsere Gäste haben im Hospiz die Möglichkeit, ihr Leben im Rahmen der Würdezentrierten Therapie (kurz: WzT) schriftlich festzuhalten. Die Würdezentrierte Therapie stammt aus Kanada und ist in ihrer Wirksamkeit gut erforscht. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen begleiten unsere Gäste im Hospiz mit Hilfe eines Interviewleitfadens und stellen Fragen zu deren Lebensverlauf und Lebensbilanz. Über das eigene Leben zu erzählen kann eine bedeutsame Erfahrung sein. Die Ergebnisse der Interviews werden in einem Büchlein festgehalten, das den Gästen für ihre An- und Zugehörigen als ein Vermächtnis ausgehändigt werden kann. Das WzT-Team reagiert äußerst flexibel und kann innerhalb weniger Tage für Interviews mit Gästen bereitstehen. Auch wird auf individuelle Wünsche wie z.B. das Anfertigen von Briefen eingegangen.

### 2.2.5 Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten im Hospiz - ein buntes Potpourri

Das stationäre Hospiz versteht sich wie ein bunter Strauß Blumen, in dem Ehrenamtliche vielfältige Gelegenheiten finden, durch ihre Kompetenzen die Einrichtung mit ihren Gästen, An- und Zugehörigen zu unterstützen und ihre Fähigkeiten einzubringen.

So sorgen einige Ehrenamtliche dafür, dass zweimal die Woche der Einkauf fürs Hospiz gemacht wird, der für Frühstück und Abendessen gebraucht wird. Gerne werden dabei auch individuelle Wünsche von Gästen entgegengenommen.

Darüber hinaus gestalten ehrenamtliche MitarbeiterInnen jede Woche die einzelnen Räumlichkeiten des Hospizes wie das Wohnzimmer im Gästebereich- frische Blumen oder auch der Jahreszeit entsprechende Dekoration. Des Weiteren backen einige Ehrenamtliche jede Woche einmal einen Wunschkuchen für unsere Gäste. Mit dieser kleinen Wunscherfüllung wird den Gästen und Besuchern oft eine große Freude bereitet.

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	9/11
X				

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin besucht mit ihrem Begleithund wöchentlich unsere Gäste und schafft über ihren tierischen Begleiter eine andere Möglichkeit der Erfahrung von Nähe und Freude für unsere Gäste.

Unser Hospizgarten sowie das Außengelände des Hospizes wird von einer Gruppe ehrenamtlicher MitarbeiterInnen liebevoll gepflegt. Hier fallen alle Arten von Gartentätigkeiten an und gerade von Frühling bis Herbst ist das Garten- Ehrenamtsteam äußerst aktiv, sei es beim Anlegen eines Kräutergartens oder der Gestaltung und Pflege des Hospizgartens.

Immer wieder herrscht im Hospiz der Bedarf an Fahrdiensten, sei es Rezepte aus der Apotheke oder auch mal einen Rollstuhl aus dem Krankenhaus abholen. Gerne nachgefragt werden aber auch Fahrten zum Abholen und Bringen von Angehörigen von Gästen oder die Begleitung von Gästen zu Terminen. Auch diese Fahrdienste werden von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen übernommen und bieten eine gute Gelegenheit, das hospizliche Leben näher kennenzulernen.

### 3. Begleitung während des Ehrenamts

Ehrenamtliche in der Hospizarbeit leisten einen hohen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von schwerkranken und sterbenden Menschen. Umso essentieller ist es von hospizlicher Seite aus, unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gut zu begleiten, so dass sie kontinuierlich Freude und Zufriedenheit an ihrer sinnstiftenden Tätigkeit im Hospiz finden.

Gerade im Kontakt mit Gästen sowie An- und Zugehörigen können individuell belastende Situationen auftreten, die die ehrenamtliche Tätigkeit und die persönliche Motivation beeinflussen können. An dieser Stelle arbeiten wir als Hospiz präventiv und wegbegleitend, in dem wir durch die Koordinatorin und andere hauptamtliche Fachkräfte stetig als Ansprechpartner für Gespräche und Reflexion zur Seite stellen. So können Belastungssituation schnell und rechtzeitig abgefangen werden. Auch achten wir darauf, dass unsere ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Gesamtschau ihrer persönlichen Lebenslage betrachtet werden und Möglichkeiten wie Pausierung und Wiedereinstieg ins Ehrenamt berücksichtigt werden. Die Koordinatorin dient dabei als primäre Ansprechpartnerin für Gespräche, Belastungen und Wünsche im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit und den stetigen Austausch.

Darüber hinaus bietet das stationäre Hospiz übers Jahr verteilt Fortbildungen für Ehrenamtliche an, um sie auf die individuellen Tätigkeiten gut vorzubereiten.

Auch der Austausch zwischen den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bei den dreimal im Jahr stattfindenden Ehrenamtstreffen und weiteren Veranstaltungen wie den gruppenübergreifenden Themenabenden stärken den Zusammenhalt und reflektieren das

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	10/11
X				

eigene Erleben im Tun. Diese Veranstaltungen werden von den entsprechenden Koordinatorinnen geplant und durchgeführt, die Ehrenamtlichen im stationären Hospiz werden von der Koordinatorin stetig über diese Veranstaltungen informiert und dazu eingeladen.

Unser Wunsch und Ziel ist, Ehrenamtliche gemäß den oben formulierten Werten unseres Hospizes langfristig und gelungen in den hospizlichen Alltag zu integrieren und sie als wichtigen Bestandteil der Hospizarbeit weiter auszubauen.

**Mitgeltende Unterlagen:**

- Aufnahmebogen Ehrenamt
- Einwilligung Fotonutzung
- Merkblatt Hygienevorschriften Küche
- Vereinbarung über ehrenamtlichen Einsatz
- Verpflichtungserklärung Datenschutz
- Einverständniserklärung zur Weitergabe der privaten E-Mail-Adresse

---

Freigabe	Freigabedatum	Ersteller	Version	Seite
X	TT.MM.YY	x	x	11/11
X				